

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 1 (1905-1906)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

===== SOEBEN BEGINNT ZU ERSCHEINEN =====
UND IST DURCH ALLE BUCHHANDLUNGEN ZU BEZIEHEN:

DR. R. ANHEISSER-ARCHITEKT ALTSCHWEIZERISCHE-BAUKUNST ARCHITECTURE-SUISSE-ANCIENNE

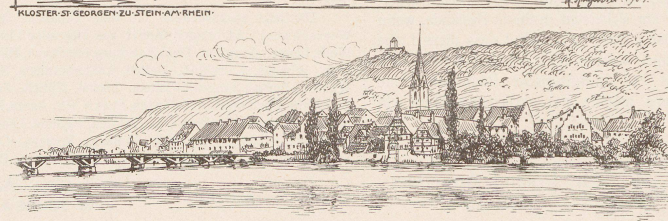
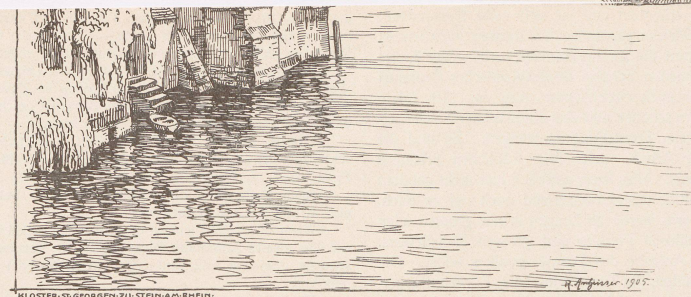
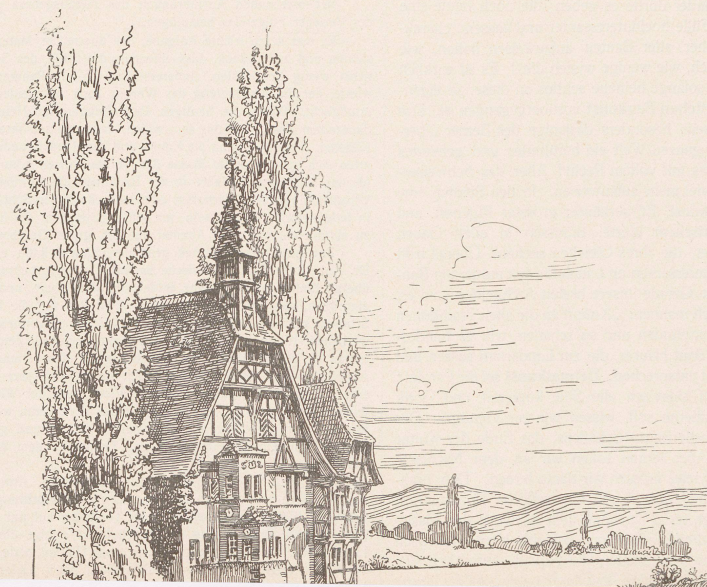
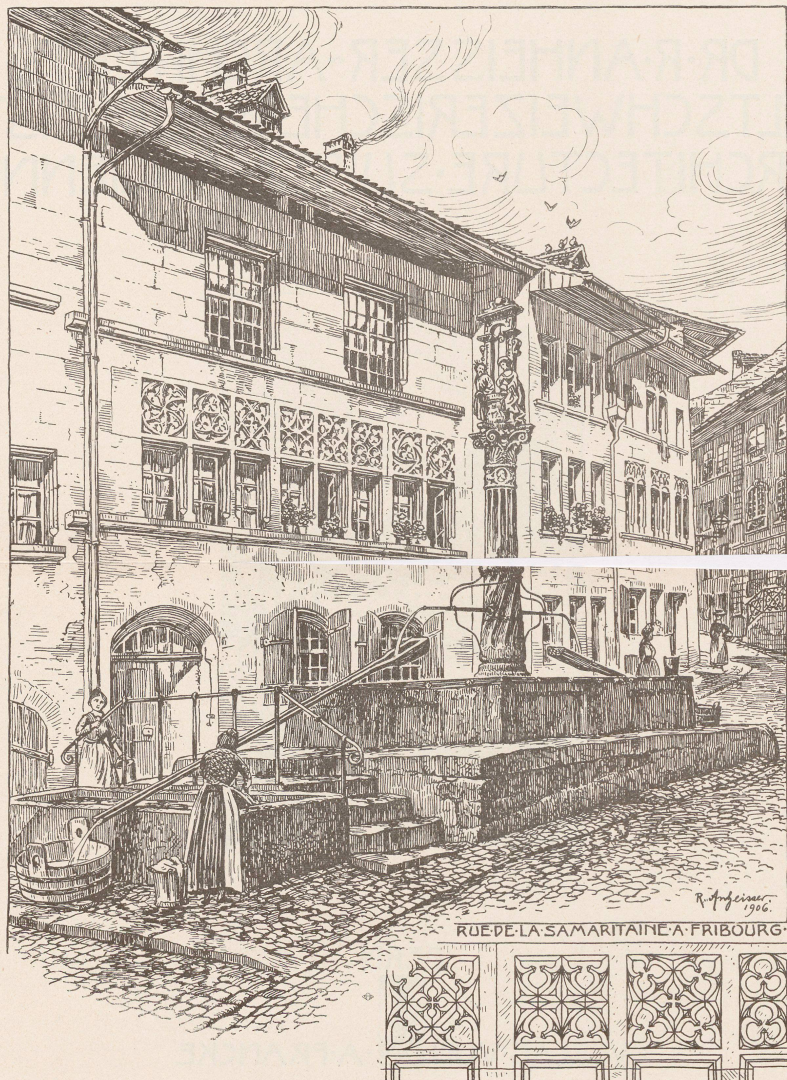


BERN



VERLAG VON  A. FRANCKE

DAS WERK SELBST IST AUF BEDEUTEND STÄRKEREM PAPIER (HALBKARTON) GEDRUCKT.



PROSPEKT.

Vorwort des Herausgebers.



Wenige Länder dürfte es geben, die noch heute eine solche Fülle hochinteressanter und äusserst charakteristischer alter Bauten aufzuweisen haben, wie die Schweiz. Und doch, wie wenige wissen dies! Es ist wirklich sonderbar, dass man solange beinahe achtlos an dieser so eigenartig schönen **bürgerlichen Baukunst** vorübergegangen ist. Das Bauernhaus der Schweiz, besonders dasjenige des Berner Oberlandes, ist ja in der ganzen Welt ein berühmtes und gefeiertes Kunstgebilde, und das mit vollem Recht! Aber das Schweizerland hat noch viel, viel mehr aufzuweisen. In den Städten eine kernig-kraftvolle Baukunst, Bürgerhäuser grösster Eigenart und von hohem künstlerischem Werte, draussen in allen Gauen Burgen und Schlösser, die ihres Gleichen suchen. Überall trifft man eine Fülle des Interessanten und auch für den modernen Baukünstler Belehrenden. Gerade unsere besten Architekten sind es, die jetzt so eindringlich mahnen: „Knüpft an die alten Traditionen an, lernt wieder so empfinden und so schaffen, wie es Landessitte und Brauch ist. Baut Häuser, die zur Landschaft passen und dem Klima der Heimat entsprechen. **Heimatkunst** sei die Parole!“

Dass man nicht sklavisch alte Stile kopieren und Gotik oder Renaissance imitieren soll, wissen wir zur Genüge. Das hiesse das Ende künstlerischen Schaffens, das Ende der Kultur heraufbeschwören. Aber lernen sollen wir an dem Nachlasse unserer Alvordern, vieles müssen wir daran lernen. Den praktischen ehrlichen Sinn, der überall die treffliche Konstruktion klar und bündig zeigt, nicht lügenhaft dem Bauwerk eine Maske aufsetzt und es mit allerlei Flitterkram beklebt. Von innen nach aussen baut der wahre Baukünstler, die Fassade entwickelt sich aus der Einteilung des Gebäudes, lässt durch deutliche Gliederung den ganzen Aufbau erkennen und ist sich nicht Selbstzweck. So haben die alten Meister geschaffen, so müssen auch wir es wieder lernen. Um nun die Aufmerksamkeit recht weiter Kreise auf die noch vorhandenen Schätze altschweizerischer Baukunst zu lenken, habe ich mich entschlossen, hier auf 110 Tafeln eine Anzahl besonders schöner und charakteristischer Schweizerbauten in zeichnerischer Darstellung zu bringen. Es sind die Früchte mehrjähriger Arbeit, vieler Tage fröhlichen Schauens und emsigen Schaffens. Alles kann natürlich hier nicht geboten werden, dazu ist gottlob das Schweizerland noch viel zu reich. Dass es aber nicht arm werde an Zeugen seiner grossen alten Zeit, an Zeugen rastlosen Fleisses und grossen Kunstlebens, dafür zu sorgen, ist Aufgabe des Schweizervolkes selbst. Die alten ehrwürdigen Bauten, die Türme und Tore, Burgen, Bürger- und Bauernhäuser sind am sichersten in ihrem Bestande, wenn die Liebe des Volkes über ihnen wacht. Und dass diese Liebe zur heimatlichen Baukunst wachse und befestigt werde, dass ferner auch anderwärts die schweizerische Baukunst rechte Würdigung erfahre, dazu möchte das vorliegende Werk ein wenig beisteuern.

Dr. Roland Anheisser
Architekt.

Darmstadt, im November 1906.

Vorwort des Verlegers.

Nebenstehenden Ausführungen des Herausgebers gestattet sich der Verleger Folgendes beizufügen.

Es war keine leichte Aufgabe, das überreiche Material derart zu sichten und anzuordnen, dass einerseits die Fülle des Schönen möglichst wenig beschnitten, andererseits doch ein Rahmen eingehalten wurde, der die Anschaffung des Werkes auch bescheideneren Börsen ermöglicht. Wenn die heutigen Bestrebungen für Heimatkunst von dauerndem Erfolg gekrönt sein sollen, dann müssen ihre Führer, die Künstler, Architekten und die Kunst- und Vaterlandsfreunde aller Berufsarten sich auf die breite Masse des Volkes stützen können. Der Sinn für das Schöne und Wahre in der Baukunst, die Entrüstung über die Verunstaltung von Ortschaften oder landschaftlichen Schönheiten sollte in jedem Dorfe zuhause sein, um sofort diejenigen, die helfen können, zu alarmieren, wenn ein Attentat auf den guten Geschmack droht.“

Zur Aufrüttelung dieses gesunden Sinnes kann ein Werk wie Dr. Anheissers Altschweizerische Baukunst mächtig beitragen, wenn es überall hinkommt, und seine Bilder sich dem Auge und Geist derart einprägen, dass der Beschauer zum Mitstreiter für die Erhaltung des Schönen und die Bekämpfung des Hässlichen gewonnen wird. Solche werbende Wirkung darf man den Anheisserschen Zeichnungen zutrauen. Fachmännische Gewissenhaftigkeit des streng geschulten Architekten und künstlerisches Sehen haben sich hier vereinigt, um eine bis in alle Einzelheiten getreue Wiedergabe der Wirklichkeit voll malerischen Reizes zu ermöglichen. Jedes Blatt kann, wo es erforderlich ist, zum Studium der Einzelheiten dienen und gleichzeitig als Ganzes den Kunstfreund entzücken. Darum ist dem Werke weiteste Verbreitung zu wünschen.

Um diese Volkstümlichkeit zu ermöglichen, drucken wir eine ungewöhnlich hohe Auflage und setzen den **Subskriptionspreis** für sämtliche 110 Blätter einschliesslich eines Textheftes auf nur Fr. 22. — an. Zur ferneren Erleichterung der Anschaffung erfolgt die Ausgabe in Lieferungen. Die I. Lieferung wird in zwei Hälften zerlegt, deren jede 10 Blatt enthält und Fr. 2. — kostet. Die II. bis V. Lieferung enthalten

die Blätter 101 bis 110 nebst dem Textheft und ausführlichem Sachregister und kostet ebenfalls Fr. 2. —. Das ganze Werk wird Ende Dezember 1906 oder spätestens im Januar 1907 vollständig vorliegen.

Eine geschmackvolle solide Mappe mit Leinwand-Rücken und -Ecken zum Preise von Fr. 3. — wird schon im November 1906 ausgegeben, damit die „Altschweizerische Baukunst“ auch als Weihnachts- und Neujahrsgeschenk verwendet werden kann.

Das ganze Werk, 110 Blatt mit Text in deutscher und französischer Sprache, in geschmackvoller Mappe, wird also für **Subskribenten** Fr. 25. — = Mark 20. — kosten.

Nach Vollendung der Lieferungs Ausgabe behalten wir uns eine Erhöhung des Preises vor.

Wenn unser Unternehmen den erwarteten Beifall findet, so werden wir eine **zweite Sammlung** folgen lassen, die hauptsächlich der **Ostschweiz** gewidmet sein wird. Ein reiches Material liegt hierfür bereits vor.

Die jetzt erscheinenden 110 Blatt umfassen hauptsächlich die Westschweiz und bringen Motive aus folgenden Orten: Basel, Bern, Worb, Laupen, Burgdorf, Thun, Lenzburg, Interlaken, Hilterfingen, Steffisburg, Wimmis, Lützelflüh, Matten, Lauterbrunnen, Sarnen, Langnau, Willisau, Sursee, Luzern, Pratteln, Liestal, Zürich, Zug, Biel, Brugg, Bremgarten, Estavayer, Andelfingen, Stein a./Rh., Aarau, Rheinfelden, Birsfelden, Solothurn, Freiburg i. Ü., Murten, Payerne, Lausanne, Avenches, Neuchâtel, Moudon, Grandson, Vufflens, Romont, Concise, Muttiez, St. Maurice, Châtellard, Chillon, Aigle, Leuk, Sitten, Brig, Naters.

Der Verlag: **A. Francke**
vorm. Schmid & Francke.

Bern, November 1906.

Bestellschein.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit bei

zur Ansicht *) **Dr. R. Anheisser, Altschweizerische Baukunst. Erste Halblieferung.** Preis Fr. 2. — (M. 1.60).

fest *) 1 dasselbe Werk **vollständig** in 6 Lieferungen mit **solider Mappe**, zum **Subskriptionspreise** von Fr. 25. — (M. 20. —).

Geht. zu bemerken, ob *) jede Lieferung nach Erscheinen
oder *) das ganze Werk komplett erst nach Fertigwerden } zu liefern ist.

*) Das Nichtgewünschte gefl. durchzustreichen.

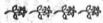
Verlag von **A. Francke** in Bern.

Wohnort und Datum:

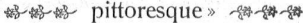
Unterschrift:

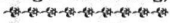
INSERATEN-ANHANG ANNEXE D'ANNONCES

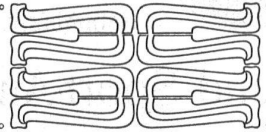
ZUM - AU

Zeitschrift der «Schweizer.
Vereinigung für Heimat-
schutz» 

HEIMATSCHUTZ

Bulletin de la «Ligue pour
la conservation de la Suisse
pittoresque» 

Die Zeitschrift „Heimatschutz“ erscheint regelmässig
Mitte jeden Monates; der Anzeigenpreis beträgt für die
4-gespaltene Nonpareille-Zeile 30 Rappen, bei Wieder-
holungen tritt Ermässigung ein. - Anzeigenverwaltung,
Druck und Verlag A. Benteli, Bern. 



Le „Bulletin de la Ligue pour la conservation de la Suisse
pittoresque“ paraît régulièrement au milieu de chaque
mois. Prix d'insertion: 30 cts. la ligne nonpareille de
4 colonnes; pour les annonces réitérées prix à convenir.
Régie des annonces et édition Impr. A. Benteli, Berne.

Heft 7 • 15. November • 1906

HOTEL GARNI BUBENBERG BEIM BAHNHOF

BERN

Lift. Elektrisches Licht. Zentralheizung. Ganz neu eingerichtet. Zimmer von Fr. 2.50 an.

Im Parterre grösstes und elegantestes Café-Restaurant Berns

(D 4)

E. Forster-Nydegger.

Gravier- und Prägeanstalt

P. Rössler, Bern

Medaillen Wallgasse 4 Abzeichen

 Bier- und Kontrollmarken. 

Seidenstoffe, Foulards

Stickerei-Roben und Blusen auf Batist, Seide etc.

Kataloge franko. Seidenstoff-Fabrik Union Muster franko.

Adolf Grieder & Cie., Zürich. (D 25)

Elektr. Lichtpausanstalt Alf. Baehler, Zeichner, Basel · Gasstrasse 33 Billigste Bezugsquelle bei wirklich
hellographieren auch über Nacht Nach auswärts postwendend 2,65 m lang x 1,20 m breit an einem Stück Positiv Fr. 1.75 bis 2.50;
Negativ Fr. 1.50 bis 2. — per m² Bei Bestellungen von 50 m² 25 Cts. Rabatt per m² Muster umgehend  D 58

Widemanns
Handels-Schule
gegründet 1876

Rein kaufmännische Fachschule mit halbjährlichen und jährlichen
Kursen. Gründlicher Unterricht in allen Handelsfächern
und den modernen Sprachen. D 57

Die Schüleraufnahme findet das ganze Jahr hindurch, namentlich
aber im April und Oktober statt.

Prospectus gratis und franko.

Ausgezeichnete Referenzen.

Basel
Kohlenberg
13.

Centralheizungsfabrik

Bern, A.-G.

vormals J. RUEF

Fabrik: STATION OSTERMUNDIGEN

empfiehlt sich zur

Erstellung von
Zentralheizungen

aller Systeme;

Wäschereien,

Tröcknereien, Bade-

Einrichtungen

empfiehlt sich zur

Erstellung von

Desinfektions-

Apparaten, (D 23)

Giesserei, Kupfer-

und Kessel-

schmiedearbeiten

Die Zeitschriftenschau beginnt auf Seite 2
des Inseraten-Anhangs.
La revue des publications commence à la
deuxième page de l'annexe de la publicité.

ZEITSCHRIFTEN- SCHAU

Zur Erhaltung der Bildstöcke.
Bei manchen Spaziergängen, die wir in der nächsten Umgebung von St. Gallen gemacht haben, ist es uns aufgefallen, dass eine schöne Zierde der Landschaft in unserer Gegend fast ganz verschwunden ist; wir meinen damit die sogenannten Bildstöcke (Christusbilder).

Wer noch, wie wir, die Gegend vor 50 Jahren gekannt hat und sieht, wie viele solche Bilder innert dieser kurzen Zeit verschwunden sind, wird dies bedauern.

Wenn man diesen oder jenen Bauer fragt, warum er das Christusbild entfernt habe, erhält man gar oft die Antwort: „Die Vorübergehenden spotten doch nur darüber.“ – Nun stellen wir uns die Frage: Waren denn die Menschen ehemals besser als heute? – Wir glauben das nicht. Andersgläubige hat es ja in St. Gallen früher schon gegeben und ein gebildeter, feinfühler Protestant wird über ein Christusbild nicht spotten, und wenn rohe Menschen, seien es Katholiken oder Andersgläubige, für so etwas kein Empfinden haben, so ist das gewiss kein Grund, wegen solchen Leuten auf eine so schöne Zierde einer Gegend zu verzichten.

Wir möchten nur wünschen, dass die wenigen noch vorhandenen Bildstöcke vor Demolierung geschützt würden; es wäre aber auch ganz gut möglich, solche Bildstöcke, welche nach guten alten Originalen hergestellt wurden, heute wieder aufzustellen. Allerdings müssen wir vor allem betonen, dass ein solches Bild nicht an eine städtische oder stadähnliche belebte Strasse passen würde; aber an geeigneter Stelle müsste dies Jeden, der etwas ideales Gefühl hat, ansprechen.

Passende Plätze wären noch genügend vorhanden, wenn dieser oder jener Grundbesitzer die schöne Sitte wieder einführen wollte, und diesen möchten wir nur raten, sich nicht durch einzelne missbeliebige Ausserungen davon abhalten zu lassen.

Wie schön würde sich ein solches Bild ausnehmen beispielsweise wo der Weg aus dem Hagenbuchwald herausführt nach Wiesen, oder am Rand des hl. Kreuzwaldes, wo die Strasse nach Peter und Paul führt. Ferner in der Umgebung von St. Georgen, an der Strasse von Grütli nach Schaugen etc. Dies sind nur einige Beispiele; solche Orte gibt es aber noch viele und würde es sich mehr darum handeln, dass ein solcher Platz einem Besitzer gehört, welcher neben dem guten Willen für die Sache auch die Mittel dazu hat.

Sollten diese Zeilen einzelne Grundbesitzer auf den Gedanken bringen, ein derartiges Bild zu erstellen, so wäre noch die Mahnung beizufügen, dass nur ja nichts Modernes, wie Gusseisen und gepresste Blechverzierung angewendet würde; sondern an alten, schönen Vorbildern Rat zu holen wäre, welche entweder aus „Holz“ oder aus „Stein mit Hohlziegelbedachung“ bestehen.

Es wäre wirklich erfreulich, wenn diese Anregung es ermöglichen könnte, die schöne, alte Zierde unserer Umgebung wieder da und dort erstehen zu sehen. („Die Ostschweiz“.)

Der Kastanienbaum von Neuvécelle
am Südufer des Genfersees ist, wie man der Lausanner „Revue“ aus Evian schreibt, ein Raub der Flammen geworden. Der vielhundertjährige Baum mag der älteste seiner Art weit in der Runde



Englische und schottische
Nouveautés

J. DIEBOLD Fils
Tailleurs
Bahnhofstr. 82, ZÜRICH

Jagd- und Sport-Anzüge

Breeches — Livrée

Offiziers-Uniformen

2 goldene Medaillen
und Ehrendiplom



H. Lips & Co., Zürich I Löwenstraße= Gerbergasse 7/9
Möbelfabrik * Tapissiererie
Zum ... Dornröschen ...

Reichhaltige Ausstellung modernster Musterzimmer in allen
Preislagen. — Telefon: Zürich 5990 • Altstetten 5991
Zweiggeschäft in Altstetten — Badenerstraße 493 — Zum Mon Bijou
... Ehrendiplom Zürich 1894 ...

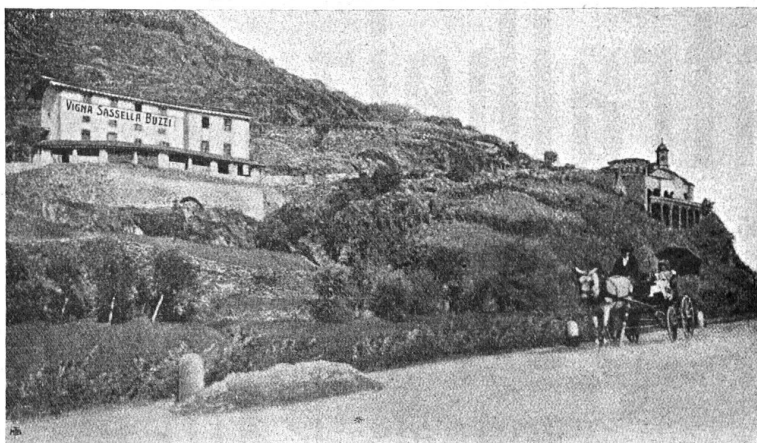
Sans Rival

D 73

ist der vorteilhafteste Stiefel für Herren und Damen,
verblüffend durch Gediegenheit und Billigkeit. In
den verschiedensten Ausführungen auf Lager zum
Einheitspreis von Fr. 19.— im Alleinverkauf bei

F. Beurer, zum Hans Sachs, Zürich,

20 Theaterstrasse 20.



Weinhandlung Fischer, Daffali & Mauch

Telephon 849 Kramgasse 61 — Bern — Keflergasse 24 Telephon 849

Direkter Import von feinen Deltlinerweinen, wie: Montagner, Sassella, Inferno, Grumello,
Perla di Sassella & Sforzato der besten Jahrgänge, offen und in Flaschen.

Luzern, Musegg 35

Sonnengarten

Sanatorium für Nervenlei-
dende u. Erholungsbedürftige

Prospekte durch die
D 116 leitende Ärztin:
Med. pract. **Minna Bachmann**

**Rumpf's
Bay Petrol**

Das Beste
gegen Haarausfall.
Per Flasche 2 Fr. bei den
Coiffeuren.

Ihr Mütter!

Duldet nicht, dass
eure Kinder den
schädlichen Kaffee
trinken,
sondern gebt ihnen
zum Frühstück
den nahrhaften und
wohlschmeckenden

**GALACTINA
Hafer-Milch-Cacao**

D 88



MESSIRE,

Oyez nouvelle que je
vous mande: toujours
chez moi vous trouverez
moult meubles très mer-
veilleux et objets d'art
de toute perfection.

Or, à loisir et chaque
jour librement on les peut
voir.

Volontiers, Messire,
j'achèterois et échangeois
tous objets précieux d'an-
tan ou meubles d'aujourd'hui.

S'il advenait que passiez
céans, qu'il vous plaise
avoir souvenance de mon
nom et me faire grand
honneur de visiter les cu-
riosités de ma boutique.

Votre très humble ser-
viteur,

E. Guhl, Antiquaire.

Magasin: 21, Quai Per-
donnet, **Vevey**, Domi-
cile: 12, Rue Simphon.

